

Tieck, Ludwig: Denkend und noch die Gestalten ordnend (1813)

- 1 Denkend und noch die Gestalten ordnend,
- 2 Die vom alten Pergament mir hell
- 3 Entgegen leuchteten,
- 4 Im Sinnen über Wittich und Hildebrand,
- 5 Etzels Hofhalt im Geiste schauend
- 6 Erheb' ich auf der Engelsbrücke
- 7 Das Auge wieder zum Licht:
- 8 Und neben mir wandelt zart und leicht
- 9 Das liebliche Traumbild meiner frühen Jugend,
- 10 Ganz leiblich, die Zwillingsgestalt
- 11 Der ersten Sehnsucht der Liebe.
- 12 Auch der Blick ist es, die Wange,
- 13 Dasselbe Erröthen, der Schritt,
- 14 Jetzt anreden möcht' ich sie,
- 15 Jetzt zag' ich wieder und wähne
- 16 Nur das Gebild des Schlummers zu sehn.

- 17 Stumm, wie der Genius mit uns geht,
- 18 Schreit' ich entzückt neben ihr hin,
- 19 Die kleine Thür' in steinerner alter Hütte
- 20 Empfängt sie verschließend.

- 21 Oft bin ich wieder vorüber gewandelt,
- 22 Doch niemals ist sie mir erschienen,
- 23 Und wie ein Zauberschloß
- 24 Steht das kleine Haus mit seiner Treppe da,
- 25 Und niemals schaut aus seinen engen Fenstern,
- 26 Und niemals zeigt sich vor der kleinen Thür
- 27 Ein Menschenantlitz.